



## Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum 21. Sonntag nach Trinitatis,  
24.10.2021

*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Römer 12, 21)*

Der Wochenspruch ist zugleich Aufforderung und Chance für unser Leben. Bei allen Widrigkeiten und Ungerechtigkeiten, bei aller Schuld und allen Verletzungen, die es hier auf Erden gibt, - sie sollen und brauchen unser Handeln, Fühlen und Denken nicht

bestimmen und besetzen. Vielmehr ist es möglich, mit Gottes Hilfe und aus seiner Liebe, das Gute zu wagen und zu erfahren: Das Böse wird vom Guten überwunden.

So feiern wir Hausandacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

**Lied: Er weckt mich alle Morgen (EG 452, 1, 2, 5)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=G5RVjv-08eY> die Musiker ins Haus holen.*

Er weckt mich alle Morgen,  
er weckt mir selbst das Ohr.  
Gott hält sich nicht verborgen,  
führt mir den Tag empor,  
dass ich mit Seinem Worte  
begrüß das neue Licht.  
Schon an der Dämmerung Pforte  
ist er mir nah und spricht.

Er spricht wie an dem Tage,  
da er die Welt erschuf.  
Da schweigen Angst und Klage;  
nichts gilt mehr als sein Ruf.  
Das Wort der ewigen Treue,  
die Gott uns Menschen schwört,  
erfahre ich aufs Neue  
so, wie ein Jünger hört.

Er will mich früh umhüllen  
mit seinem Wort und Licht,  
verheißen und erfüllen,  
damit mir nichts gebricht;  
will vollen Lohn mir zahlen,  
fragt nicht, ob ich versag.  
Sein Wort will helle strahlen,  
wie dunkel auch der Tag.



## Psalmgebet

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,  
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.

Ein Tag sagt's dem andern,  
und eine Nacht tut's kund der andern,

ohne Sprache und ohne Worte;  
unhörbar ist ihre Stimme.

Ihr Schall geht aus in alle Lande  
und ihr Reden bis an die Enden der Welt.

Er hat der Sonne ein Zelt am Himmel gemacht;  
sie geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer  
und freut sich wie ein Held, zu laufen die Bahn.

Sie geht auf an einem Ende des Himmels  
und läuft um bis wieder an sein Ende,  
und nichts bleibt vor ihrer Glut verborgen.

*Psalm 19, 2-7*

Gott, wir bekennen:

an uns scheitert dein Friede, dein Trost, deine Gerechtigkeit, deine Liebe.  
Denn oft sind wir selbst bequem, selbstzufrieden, selbstgerecht, mutlos, ohne Hoffnung.

Wandle uns von Grund auf, aus der Tiefe unseres Herzens.  
Zünde in uns an das Feuer deiner göttlichen Liebe.  
So belebe uns und sende uns zu den Menschen,  
die unseren Mut, unsere Liebe, unsere Nähe brauchen,  
unser offenes Herz, unsere zupackenden Hände.

Amen.

**Lied: Vertraut den neuen Wegen (EG 395)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=SCRTdbH1VOM> die Musiker ins Haus holen.*

Vertraut den neuen Wegen,  
auf die der Herr uns weist,  
weil Leben heißt: sich regen,  
weil Leben wandern heißt.  
Seit leuchtend Gottes Bogen  
am hohen Himmel stand,  
sind Menschen ausgezogen  
in das gelobte Land.



Vertraut den neuen Wegen  
und wandert in die Zeit!  
Gott will, dass ihr ein Segen  
für seine Erde seid.  
Der uns in frühen Zeiten  
das Leben eingehaucht,  
der wird uns dahin leiten,  
wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen,  
auf die uns Gott gesandt!  
Er selbst kommt uns entgegen.  
Die Zukunft ist sein Land.  
Wer aufbricht, der kann hoffen  
in Zeit und Ewigkeit.  
Die Tore stehen offen.  
Das Land ist hell und weit.

**Predigt**

Heute haben wir es mit einem schwierigen Predigttext zu tun. Normalerweise sind wir es gewohnt, dass Jesus uns auf den Weg des Friedens mitnehmen möchte. Heute wird es jedoch ganz persönlich.

Es geht um unsere Familien und das Verhältnis untereinander. Um sich dem Predigttext zu nähern, möchte ich sie auf eine Zeitreise mitnehmen. Vor fast 2000 Jahren beginnt Jesu Wirken. Er scharft einige Männer um sich und macht sich mit ihnen auf den Weg. Die meisten der Männer waren Fischer und hatten bestimmt schon Familien. In diesen Familien gab es bestimmt einen Aufruhr, als die Männer nicht mehr ihrer Arbeit nachgingen, sondern einem Wanderprediger folgten, der selbst für Aufruhr sorgte. Da gab es bestimmt in einigen Familien richtig Zoff. Der Predigttext für den heutigen Tag steht in Matthäus, im 10. Kapitel. Hier geht es um die Aussendung der Jünger. Jesus spricht hier Klartext. Er deutet hier schon an, dass der Weg seiner Nachfolge kein leichter werden wird. Auch wenn sein Weg eigentlich ein friedlicher ist, so weiß er, dass dieser sehr viel Unruhe bringen wird. Wenn man dies bedenkt, versteht man den Predigttext besser, glaube ich.

*Jesus spricht: Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.*

*Matthäus 10, 34-39*

Das sind schon harte Worte, die da gesprochen werden. Jesus ist gekommen, um das Schwert zu bringen. Wie meint er das? Viele Menschen in seiner Zeit hatten es sich eingerichtet. Sie lebten ihr Leben, da wo sie hingestellt wurden. Alles war klar geregelt und auch im Glauben gab es feste Regeln.

Dann kommt dieser Zimmermannssohn ins Land und stellt alles auf den Kopf. Er hält sich nicht an diese klaren Regeln und reißt mit seinen Reden große Menschenmengen mit. Er stellt die weltlichen Gesetze in Frage, setzt sich für die Schwachen ein, heilt Kranke und erweckt sogar Menschen vom Tode. Ihm ist klar, dass es Unruhe bringt, wo menschliche Macht in Frage gestellt wird. Das sorgt für Spaltung in der Gesellschaft und immer wieder für Aufruhr. Gerade die, die ihm folgen, lassen Familien ratlos zurück. Jesu Ziele sind aber ganz andere.

Er ruft zum Teilen auf und sagt, dass man ihn im Hilflosen finden könne. Er ist für die Armen, Kranken und Ausgegrenzten da. Er bringt zwar mit seinem neuen Weg das Schwert - obwohl er es selbst nicht benutzt -, weiß aber, dass es spalten wird. Benutzen werden das Schwert die anderen, diejenigen, die wollen, dass alles so bleibt wie es ist.

Als es immer mehr Menschen werden, die ihm folgen, ist der Elite klar, dass etwas passieren muss. Sie ist sich einig, dass das Volk aufgehetzt werden muss, bis sie sogar Jesu Tod fordert. Innerhalb von einer Woche kippt die Stimmung und sie hoffen, Jesus los zu sein.

Wie wir wissen, hat das so nicht geklappt. Man versuchte weiterhin, seine Anhänger umzubringen. Doch Jesus sorgt dafür, dass aus Saulus Paulus wird und dieser fängt an, Gemeinschaften zu bilden.

Auch in seinem Beispiel passiert das, was Jesus angedeutet hat. Der Bruch geht durch die Familie. Wie ist seine Familie damit umgegangen, dass Paulus sich für diesen Weg entschied? Er stammte aus gutem Haus und hatte eine gehobene Stelle.

Es kam auch in der folgenden Zeit zur Verfolgung von Christen. Sie mussten ihren Glauben heimlich leben; auch hier ging das Schwert durch die Familien.

Niemand ahnte, dass sich aus dem Weg Christi eine Weltreligion entwickeln würde, da es auch innerhalb der Christenheit zu Streit und Spaltung kam.

So war Martin Luther nicht damit einverstanden, wie der Papst die Kirche führte. Er und viele andere wollten Veränderungen. Martin Luther hätte dies beinahe mit seinem Leben bezahlt. Das Volk begehrte auf und wurde niedergeschlagen. Es kam zur Reformation. Es entstand die evangelische Kirche.

Hunderte Jahre später im Dritten Reich mussten Menschen auf Grund ihres Glaubens Hass und Tod fürchten.

Vor allem Menschen jüdischen Glaubens mussten darunter leiden. Aber es gab in beiden

Konfessionen Menschen, die Jesu Weg folgten und standhaft dafür eintraten, den Weg des Friedens zu gehen.

Auch hier ging die Spaltung durch die Familien, durch die Gemeinden und durch die Gesellschaft.

Jesus selber hatte da eine sehr klare Botschaft.

Ich selbst habe die Spaltung innerhalb der Religionen in meiner Kindheit erlebt. Mein Vater war Flüchtling und kam als Katholik ins Braunschweiger Land, in der die katholische Kirche nur eine untergeordnete Rolle spielt. Er lernte meine Mutter kennen, die im Dritten Reich konfirmiert wurde. Sie trat auf Wunsch meines Vaters zum katholischen Glauben über, den sie später mit allem Nachdruck lebte. Das war für mich als Kind nicht immer einfach. Mein ältester Bruder zog mit seiner Freundin zusammen. Da gab es ordentlich Zoff in der Familie. Eine katholische Heirat konnte die Wogen wieder glätten.

Mein anderer Bruder heiratete zwar katholisch, aber die Kinder wurden evangelisch getauft. Ich musste schon sehr deutlich werden, um meine Eltern zu überreden, zur Taufe zu gehen.

Den größten Vogel schoss ich dann ab, indem ich zum evangelischen Glauben übertrat, woran meine damalige Frau schuld war. So sahen es zumindest meine Eltern. Als ich dann in den Kirchengemeinderat berufen wurde, sind meine Eltern gekommen. Ich hörte zwar deutlich im Glaubensbekenntnis meinen Vater sprechen, dass er an die heilige katholische Kirche glaubt, freute mich aber trotzdem, dass sie da waren.

Für sie war es bestimmt ganz schwer zu verstehen, dass der Glaube, der ihnen so viel Kraft gegeben hat, für ihre Kinder eine eher untergeordnete, oder gar keine Rolle spielte.

Nach dem Ausflug in die Geschichte, komme ich wieder zum Predigttext und in die Gegenwart zurück. Hat der Predigttext auch mit uns hier in Ittersbach im Jahre 2021 etwas zu tun?

Spüren wir auch heute noch das Schwert, das durch die Familien oder gar die Gesellschaft geht?

Das erinnert mich an eine gute Freundin. Sie ist in der ehemaligen DDR aufgewachsen. Sie erzählte mir, dass ihre Oma sie heimlich taufen ließ. Nur die engsten Angehörigen wussten davon und die hielten dicht.

Ihr sollten als Christin keine Nachteile entstehen und in der Familie sollte es nicht zum Zerwürfnis kommen. Auch meine Freundin wusste lange Jahre nicht, dass sie getauft war. So ging sie zur Jugendweihe und nahm das Leben für sich an.

Ich selber erlebte sie als eine sehr hilfsbereite Frau, die sich besonders für Bedürftige einsetzt; besonders unterstützt sie auch Freundinnen und Freunde, die nach Deutschland eingewandert oder hierher geflohen sind.

In der Familie darf sie nicht darüber reden, da ihre Kinder da ganz andere Auffassungen haben. Es gab deshalb schon oft Streit.

Wahrscheinlich würde sie sich nicht als Christin bezeichnen, aber die Nächstenliebe ist ihr sehr wichtig.

Wie klar ist unsere Haltung zur Flüchtlingsfrage. In den Meeren der Welt sterben jeden Tag tausende von Menschen auf der Flucht, weil sie sich ein besseres Leben erhoffen. Ein kleiner Teil der Menschen nimmt es billigend in Kauf, dass viele Menschen hungern. Jesus hat immer wieder dazu aufgefordert zu teilen. Würden wir das tun, niemand müsste hungern.

In der derzeitigen Pandemie erleben wir, dass Impfstoff in den Industrieländern gehortet wird, aber da wo er dringend gebraucht wird, kommt er nicht an. Da unser Zusammenleben

in einer globalisierten Welt immer mehr voneinander abhängt, wäre das aber zwingend notwendig.

Sich christlich zu verhalten ist nicht immer beliebt und einfach.

Ich weiß, dass hier in Ittersbach viel geholfen wurde und immer noch wird. Mir fallen das vergangene Erntedankfest oder die Weihnachts-Schuhkarton-Aktion ein: Ich war erstaunt wie viele Menschen sofort bereit waren, zu geben und einen Karton zu packen.

Und ich hatte nicht den Eindruck, dass die Menschen dies zum ersten Mal tun. Hier wird nicht geredet, sondern gehandelt. Handeln hat etwas mit Christi Weg zu tun.

Man macht sich nicht bei jedem beliebt und leider gibt es inzwischen viele Menschen, die Angst um ihren Wohlstand haben und deswegen Einsatz für hilflose Menschen ablehnen.

Christus selbst sagt aber, dass er in der Not zu finden ist. Wo die Not zunimmt, ist es wichtig, den Weg Christi nicht aus den Augen zu verlieren. Er führt uns zum ewigen Leben. Das hat er uns versprochen und daran glauben wir.

Amen.

### Lied: Wenn das Brot, das wir teilen (NL 86)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=dU0BoM08Y78> den Musiker ins Haus holen.*

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht  
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt, ...

#### *Refrain*

dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,  
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht  
in der Liebe, die alles umfängt,  
in der Liebe, die alles umfängt.

Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt  
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird, ...

Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält  
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt, ...

Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt  
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird, ...

Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist  
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt, ...



## **Fürbitten und Vaterunser**

Du Gott des Lebens,  
hineingestellt hast du uns in diese Welt.  
Die Schöpfung ist voller Wunder.  
Die Liebe unserer Nächsten macht uns glücklich.  
Die Sorge um die Zukunft bedrückt uns.  
Bleib an unserer Seite  
und höre uns.

In einer Woche beginnt in Glasgow die Weltklimakonferenz.  
Gib deinen Heiligen Geist,  
damit die Verständigung gelingt,  
damit die nötigen Entscheidungen getroffen werden,  
damit wir uns nicht weiter an unseren Kindern versündigen.  
Wir danken dir für alle, die uns mahnen und deiner Schöpfung dienen.  
Wir bitten dich - erhöre uns.

In diesen Wochen wird eine neue Bundesregierung gebildet.  
Gib deinen Heiligen Geist,  
damit die Gewählten einander achten,  
damit sie die Gerechtigkeit und den Frieden lieben,  
damit sie für das Wohl der Menschen handeln.  
Wir danken dir für alle, die der Stadt Bestes suchen.  
Wir bitten dich - erhöre uns.

In diesen Tagen sind Pflegende, Ärztinnen und Ärzte weiter gefordert.  
Gib deinen Heiligen Geist,  
damit ihre Arbeit wohltut und heilt,  
damit die Kranken Geborgenheit und Hoffnung erfahren,  
damit wir einander guttun und füreinander sorgen.  
Wir danken dir für alle, die anderen beistehen.  
Wir bitten dich - erhöre uns.

Täglich versammeln sich Christinnen und Christen in aller Welt.  
Gib ihnen deinen Heiligen Geist,  
gib uns deinen Heiligen Geist,  
damit wir dein Wort hören,  
damit wir deine Liebe bezeugen,  
damit wir Zeichen deines Friedens werden.  
Wir danken dir für die Menschen, die du uns an die Seite stellst  
und mit denen wir zusammen deine Gemeinde sind.  
Wir bitten dich für alle,  
die zu uns gehören,  
für alle, die unserem Herzen nahe sind.  
Du Gott des Lebens,  
hineingestellt hast du uns in diese Welt.  
Durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
bitten wir dich für uns und deine Welt.  
Erhöre uns.

Mit den Worten deines Sohnes beten wir zu dir:

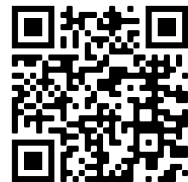
Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsre Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
  
Amen.

**Lied: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (EG 171)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter  
<https://www.youtube.com/watch?v=xgv4ce-swvg> den Organisten ins Haus holen.*

Bewahre uns, Gott,  
behüte uns, Gott,  
sei mit uns auf unsern Wegen.  
Sei Quelle und Brot  
in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.  
Sei Quelle und Brot  
in Wüstennot,  
sei um uns mit deinem Segen.

Bewahre uns, Gott,  
behüte uns, Gott,  
sei mit uns in allem Leiden.  
Voll Wärme und Licht  
im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten,  
voll Wärme und Licht  
im Angesicht,  
sei nahe in schweren Zeiten.





Bewahre uns, Gott,  
behüte uns, Gott,  
sei mit uns vor allem Bösen.  
Sei Hilfe, sei Kraft,  
die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen,  
sei Hilfe, sei Kraft,  
die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen.

Bewahre uns, Gott,  
behüte uns, Gott,  
sei mit uns durch deinen Segen.  
Dein Heiliger Geist,  
der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen,  
dein Heiliger Geist,  
der Leben verheißt,  
sei um uns auf unsern Wegen.

### Segen

Der Herr segne und behüte uns.  
Er zeige uns sein Angesicht und erbarme sich unser.  
Er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns den Frieden.  
Der Herr segne uns.  
Der Herr gebe uns den Frieden!

Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter  
<https://www.youtube.com/watch?v=BHTrYFeIRfE> noch ein Nachspiel anhören.*



---

*Hausandacht der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach  
Predigt: Prädikant Christoph Dietrich (Kontakt: [reisewind@web.de](mailto:reisewind@web.de))  
Redaktion: Christian Bauer, Lucian Eller  
Kontakt: Friedrich-Dietz-Str. 3, 76307 Karlsbad, 07248 932420, [kgr@kirche-ittersbach.de](mailto:kgr@kirche-ittersbach.de)*